



Von Dipl.-Ing. Hans-Georg Wenke

# Alter Wein in neuen Schläuchen

Statt Banken nun Private-Equity-Firmen und Hedgefonds? Das eigentliche Kapital sind jedoch die Mitarbeiter

## KOMMENTAR



Schon vor 30 Jahren, als die Druckindustrie auch den Kennzahlen nach zu kriseln begann,

gab es die gleiche Situation wie heute: Banken finanzierten die Druckereien vor allem deshalb weiter, weil »Reserven« oder »stille Vermögenswerte« vorhanden waren – meistens Immobilien. Auch galt einst eine deutsche Druckmaschine selbst nach zig Jahren Laufzeit als (fast) zum Neupreis gebraucht verkaufbar. Insofern investierten nicht Anlagefonds, sondern eben die »normalen Geldgeber« in die Druckindustrie. Was aber selbst renommierteste Firmen, die so genannte »crème de la crème«, nicht vor Konkurs oder Sturz in die Bedeutungslosigkeit bewahrte. Was ein Zeichen dafür ist, dass es andere Indizien dafür geben muss als die Bilanz, warum die eine Druckerei mehr Zukunftspotential hat als eine andere.

Es gibt keinen Zweifel daran, was das eigentliche, erfolgsursächliche Kapital ist: Neudeutsch sagt man »Brainware«; gemeint sind »die Köpfe der Mitarbeiter«, ihr Wissen und Können, ihre Visionen, ihre Begeisterung und Motivation, aber auch ihre Überzeugungskraft. Summa summarum: deren Clevernes.

Exakt die aber kann nicht von Hedgefonds und Private Equity Firmen, nicht von Investoren und Banken gemanagt, schon gar nicht in Business-Plänen befohlen und erzwungen werden. Solche Investoren können (das Wort von der Heuschrecke ist zu mild, man müsste eigentlich Spinne sagen, da eine Heuschrecke weiterfliegt, während sich die Pflanzen erholen können – eine Spinne aber umgarnt, saugt aus und tötet) dabei vielleicht die Substanz, »den Rahm abschöpfen«. Aber immer nur im bilanziell-formalen Sinne. Die Köpfe, geschweige denn die Herzen der Mitarbeiter, das »eigentliche Kapital« erreichen sie nie.

Ja, es gibt erste Firmen in der Druckindustrie, die von nach Börsenstrukturen denkenden Leichenfledderern gekapert und künstlich am Leben erhalten worden sind. Allein, kein einziges dieser Unternehmen gilt auf dem Markt als Vorbild, keines weckt echte Begeisterung. Mir kommen sie vor wie lebende Geister – eher Automaten gleich. Aber von den innovativen Unternehmen, die zwar immer Gefahr laufen zu straucheln, von denen geht Feuer, gehen Begeisterung und Ideen aus und faszinieren.

Wenn Kapitalrendite wirklich zum einzigen Maßstab wird, ist alles verloren. Wenn alles Menschliche nicht mehr zählt, was ist Bemühen, Arbeiten, sich einsetzen dann noch wert? Banker und Investoren gehören mitunter zu den dümmsten Lebewesen, die die Evolution hervorgebracht hat. Auch die Natur kennt »Symbiose«, wo eine »Schmarotzer«-Pflan-

ze oder ein Tier vom jeweiligen Wirt lebt. Doch nur ganz selten sind diese »Sauger« so blöde und töten das, wovon sie leben. Bei rein renditeorientierten Investoren scheint mir dies aber der Regelfall zu sein. Auch wenn es davon Ausnahmen gibt, es sind derer zu wenige, um unleugbar existente Probleme (auch in der Druckindustrie) zu lösen.





## DocuCutter DC-615

4-Seitig Beschneiden und Rillen

Der DC-615 verarbeitet vollautomatisch digitale Drucksachen. Schneiden und Rillen per Knopfdruck in einem Arbeitsgang.

Der DC-615 ist schnell, präzise und profitabel.



Schweizer Premiere

Schneider & Co. AG | CH-5630 Muri | 056 675 58 58 | schneidercoag.ch

